

Nordelt.

19.06.08 / R. der Gld

Energierzeuger gesucht

„WiSoWa“ will mit Photovoltaikanlage auf Schuldach starten

Von unserem Mitarbeiter
Georg Jauken

GANSPE-BRAKE. Die Energieversorgung selbst in die Hand nehmen – das ist das Ziel der Energiegenossenschaft „WiSoWa“, die jetzt in der Wesermarsch gegründet wurde. Schon ab Herbst will die Genossenschaft umweltfreundlichen Strom ins Netz einspeisen. Dann soll auf dem Dach der Grundschule Ganspe eine erste 550-Quadratmeter große Photovoltaikanlage installiert werden.

Auf der Gründungsversammlung in Elsfleth haben sich 14 der Teilnehmer noch vor Ort entschieden, die ersten Geschäftsanteile zu zeichnen und Gerd Munderloh und Wilfried Albers zum Vorstand gewählt. Sie hatten auch – mit Unterstützung der Raiffeisenbank Wesermarsch-Süd – die Initiative ergriffen, um den Menschen in der Wesermarsch eine Möglichkeit zu bieten, einen Beitrag zur Reduzierung der Kohlendioxidemissionen und somit zum Klimaschutz zu leisten.

Mitglied werden können alle, die sich mit mindestens 100, maximal 1000 Geschäftsanteilen in Höhe von zehn Euro beteiligen. Munderloh versteht die Bürger-Energiegenossenschaft als Einladung an diejenigen, deren Hausdächer nicht die richtigen Voraussetzungen für die Installation von Solarstromanlagen mitbringen, weil Neigung, Ausrichtung, Alter und Statik nicht stimmen oder sie ganz einfach zu klein sind, damit sich die Sache lohnt. Die Energiegenossenschaft mit Sitz in Brake ist an kein bestimmtes Dach gebunden. Vielmehr sollen geeignete Dächer von Schulen, Sportstätten, Hallen und Hofgebäuden gepachtet werden.

Die Gespräche mit der Gemeinde Berne sind Munderloh zufolge „im fortgeschritte-

nen Stadium“. Darum ist er sicher, dass die 250 000-Euro-Investition ganz nach Plan realisiert werden kann. Auf einer Informationsveranstaltung am Mittwoch, 9. Juli, ab 19.30 Uhr in der Gaststätte Bischoff wollen Munderloh und Albers um weitere Mitglieder und Dachflächen werben: „Je mehr Fläche wir zur Verfügung haben, desto mehr Haushalte können wir mit umweltfreundlicher Energie versorgen.“

Weil der Gesetzgeber bei Stromeinspeisung aus Photovoltaikanlagen ins öffentliche Netz eine Einspeisevergütung von bis zu 46,81 Cent/kWh für eine Betriebszeit von 20 Jahren garantiert, müssten die Sommer schon ziemlich verregnet sein, um keinen Überschuss zu machen, meint Munderloh. Für einen Großteil der Investitionssumme wird zwar ein Kredit benötigt. Weil die Solarenergie-Kreditprogramme der Förderbank KfW recht zinsgünstig sind, bleibt den Genossenschaftsmitgliedern in einem Jahr mit durchschnittlich vielen Sonnentagen Munderloh zufolge immer noch eine Eigenkapitalverzinsung von vier bis sechs Prozent. „Je mehr Anlagen wir betreiben, desto mehr Dividende machen wir“, ist er überzeugt. Auch die zu erwartende Verbesserung der Einspeisevergütung, die laufende Verbesserung der Technik sowie die weiter sinkenden Preise für Solarstromanlagen stimmen ihn optimistisch.

Dass die Bürger-Energiegenossenschaft auf Solarstromanlagen setzt, hat übrigens den Grund, dass viel weniger Kapital erforderlich ist, um et was zu erreichen, als bei Windstrom. Der Name der Genossenschaft verweist auf Wind, Sonne und Wasser. Die „WiSoWa-Energie e. G.“ sei offen für ein Engagement über die Solarenergie hinaus, sagte Munderloh.

Kontakt: Telefon 044 01/9882 43 (Munderloh) und 044 01/8 18 10 (Albers).